

5 Säulen des Islam

Es sind die wichtigsten Regeln für muslimische Gläubige: Beten, Fasten, Spenden, Bekennen und Pilgern. #wtf?! erklärt die fünf Säulen des Islam.

Heiliges Buch

Das bedeutendste Buch des Islam ist der Koran. Es gilt als die wörtliche Botschaft Allahs, dem Gott der muslimischen Gläubigen. Der Koran ist eingeteilt in sogenannte Suren, so etwas wie Kapitel. Die einzelnen Suren erzählen alte Geschichten oder beinhalteten Regeln, die vorschreiben, wie sich Musliminnen und Muslime verhalten sollten – also zum Beispiel Gott ehren und Gutes tun.

Das Glaubensbekennen

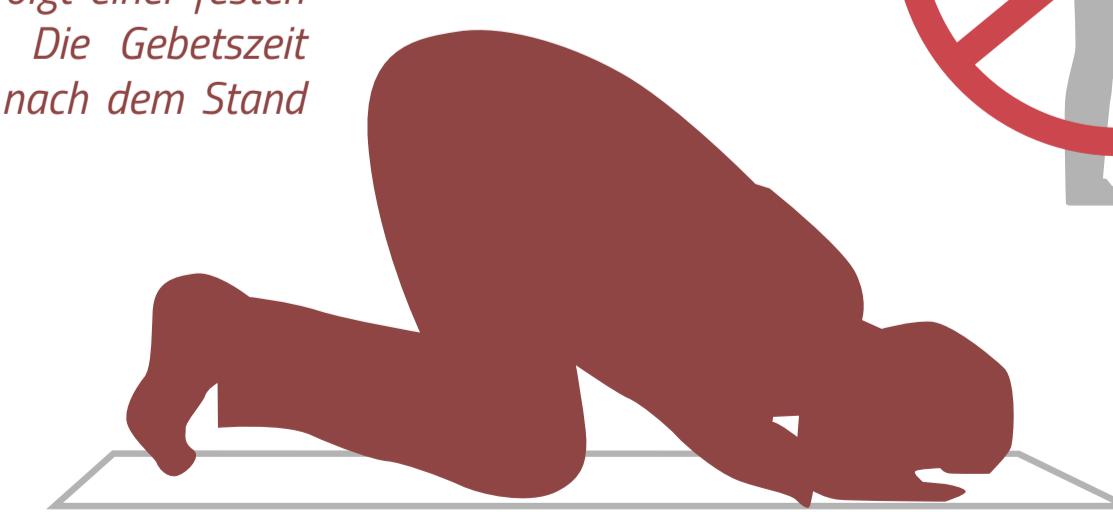
„La ilaha illa Allah wa Muhammad rasul Allah“



Das Gebet

Fünfmal am Tag wird im Islam gebetet – vor Sonnenaufgang, am frühen Vormittag, am Mittag, vor Sonnenuntergang und vor Mitternacht. Es gibt aber auch Ausnahmen, auf Reisen beispielsweise. Die Gläubigen beten in Richtung Mekka (Stadt in Saudi-Arabien) und machen dabei bestimmte Bewegungen: verbeugen, stehen, sitzen. Vor dem Gebet steht die rituellen Reinigung („Wudu“). Dabei wäscht man sich das Gesicht, die Hände und die Füße.

Das Gebet folgt einer festen Reihenfolge. Die Gebetszeit richtet sich nach dem Stand der Sonne.



„La ilaha illa Allah wa Muhammad rasul Allah“. Das heißt so viel wie „Es gibt keinen Gott außer Allah und Mohammed ist sein Prophet“. Dieses Glaubensbekenntnis sollen alle Gläubigen mit Überzeugung aussagen, um ihre Zugehörigkeit zum Islam deutlich zu machen. Das öffentliche Aussprechen dieser Formel ist die erste Säule. Außerdem ist sie fester Bestandteil jedes rituellen Gebetes. Man nennt das Glaubensbekenntnis auch „Shahada“.

Das Fasten



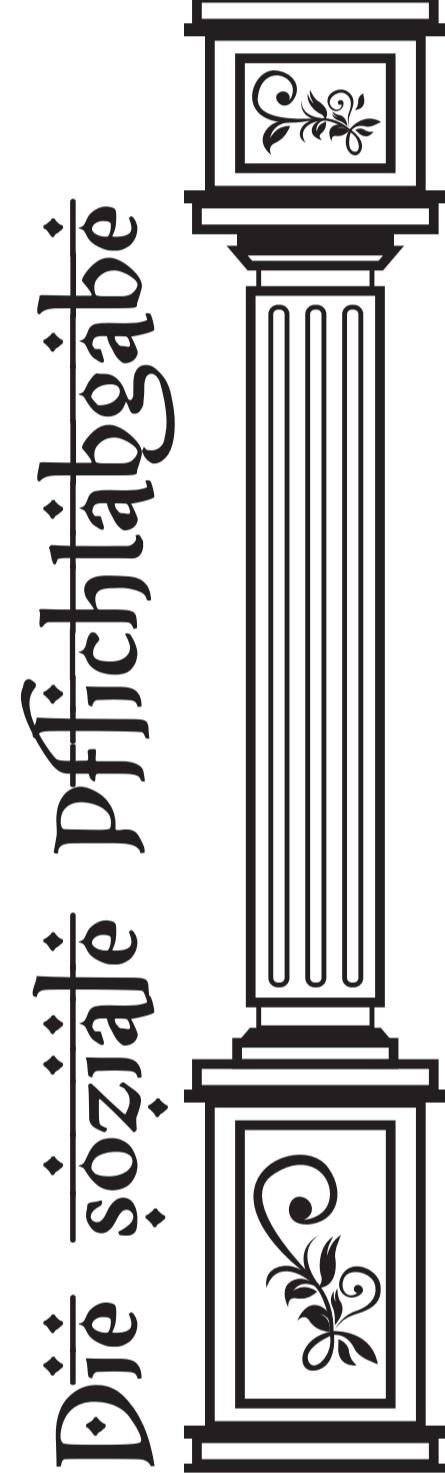
Das Rauchen gilt im Islam als große Sünde und ist – genau wie Alkohol oder Drogen – verboten.



Das Fasten



Während des Ramadan wird zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang auf Essen und Trinken verzichtet.



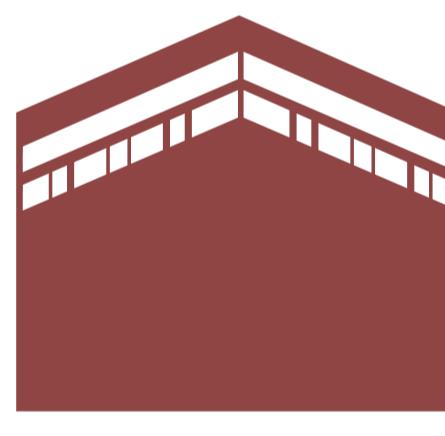
Die soziale Pflichtabgabe



Mekka liegt in Saudi-Arabien und ist für viele Gläubige die wichtigste Stadt auf der ganzen Welt.



Die Pilgerfahrt nach Mekka



Die Kaaba in Mekka ist mit einem riesigen schwarzen gewebten Tuch bedeckt. Im Inneren aber ist sie leer.



Die soziale Pflichtabgabe („Zakat“) im Islam soll allen Gläubigen die Lebensgrundlage sichern.

Einmal im Leben sollten muslimische Gläubige eine Pilgerfahrt nach Mekka („Hadsch“) unternehmen, wenn sie dazu körperlich und finanziell in der Lage sind. Dort treffen sich jedes Jahr bis zu drei Millionen Gläubige und umrunden gemeinsam sieben Mal die Kaaba, ein wichtiges Heiligtum des Islam. Sie glauben, dass dies ein Rest des ursprünglichen Tempels ist. Gott, so die Überlieferung, befahl Abraham und seinem Sohn Ismael, die Kaaba zu bauen.

Glaubensrichtungen

Schiiten und Sunniten sind die zwei größten Glaubensrichtungen im Islam. Beide streiten um die Nachfolge des Propheten Mohammed. Die Mehrheit der Gläubigen (Sunniten) wollte damals einen geeigneten Kandidaten frei bestimmen. Die Minderheit (Schiiten) dagegen verlangte, dass der Nachfolger aus Mohammeds Familie stammen müsse, und legte sich auf seinen Vetter Ali fest.